

**Konzert:** Beim Jubiläumskonzert „Wir machen Musik“ trifft „Chorisma“ den Nerv des Publikums / 32 Frauen und ein Hahn im Korb

# Freude am Singen weitergeben

Von unserer Mitarbeiterin  
Bärbel Jakob

**LAMPERTHEIM.** Mit dem alten Revuefilm „Wir machen Musik“ hatten die Damen vom „Chorisma Frauenchor“ ihr Konzert zum zehnjährigen Jubiläum betitelt. Doch anders als in dem Liedtext beschrieben, ging den Zuhörern dabei glücklicherweise weder der Hut hoch noch der Bart ab – nur die Hände wollten einfach gar nicht mehr mit dem Applaudieren aufhören.

Die Martin-Luther-Kirche war am Sonntagabend mit über 300 Konzertbesuchern komplett ausverkauft, als die 32 Sängerinnen mit Chorleiterin Maria Karb vor der liebevoll gestalteten, weiß-goldenen Dekoration aufstellung nahmen. In den folgenden zwei Stunden überreichten sie dem Publikum einen bunten Melodienstraub, der aus verschiedenen Musikstilen und Liedern in mehreren Sprachen bestand. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit „cultur communal“ statt.

## Mit Geduld und Leidenschaft

„Wir machen das, was wir alle am liebsten machen“, verkündete Erste Vorsitzende Sleglinde Polanski bei der Begrüßung: „Wir machen Musik!“ Und an seiner Freude am Singen wollte der Chor alle teilhaben lassen. Begleitet wurden die Sängerinnen von Andrew Connor am Flügel, Hans Heer am Kontrabass und Markus Niebler am Schlagzeug.

Bereits 1998 hatte sich eine kleine Schar singbegeisterter Frauen unter dem Dach der Musikschule zusammengefunden. Der Kreis vergrößerte sich, und so wurde 2001 der „Chorisma Frauenchor“ gegründet. Einmal pro Woche treffen sich die Sängerinnen zum Üben mit Dirigentin Maria Karb, die, so Polanski, den Chor mit viel Geduld und Leidenschaft auf das Konzert vorbereitet habe.

Schon mit dem ausdrucksstarken Auftaktlied „Adiemus“ ließen die Damen das Publikum verblüfft aufhorchen. Im weiteren Verlauf des Konzertes präsentierten sie sich stimmlich hervorragend aufgelegt und komplexen mehrstimmigen Arrangements absolut gewachsen. Auch bei sehr schwerer Chorliteratur wie den romantischen Kunstliedern von Felix Mendelssohn-Bartholdy „Ich wollt, meine Liebe ergösse sich“ und „Auf Flügeln des Gesanges“ konnten sie glänzen.

Hahn im Korb spielte „Quotenmann“ Frederick Tucker, der mit sei-



Bis auf den letzten Platz war die Martin-Luther-Kirche beim „Chorisma“-Konzert gefüllt. Dirigentin Maria Karb und die 32 Sängerinnen überzeugten das Publikum mit einem bunten Melodienstraub.

BILDER: NX

ner angenehmen Bariton-Stimme dem Konzert als Solist eine zusätzliche reizvolle Note verlieh. Für Franz Schuberts „Taubenpost“ erntete er begeisterten Beifall, ebenso nach George Gershwins Song aus Porgy and Bess „I got plenty of nothing“. Für das gemeinsam mit seiner Mutter Soscha Tucker gesungene schwedische Lied „Gabriellas Sång“ gab es spontane Umarmungen von Maria Karb.

Zum besseren Verständnis hatte Karin Busalt-Heer den Text zuvor auf Deutsch verlesen. Bei Telemanns Schulmeister-Kantate be-

wiesen Tucker und der Chor, wie heiter anspruchsvolle Musik sein kann.

Auch der Chor konnte auf ganzer Linie überzeugen, wie das Publikum bei Robert Schumanns sehnsuchtsvollem „Wenn ich ein Vöglein wär“ und dem französischen Volkslied „Le joli Tambour“ erlebte. Kirchenmusik intonierten die Sängerinnen in Form von Cary Millers „Musica dei“ mit Iris Kollmann-Seitz als Solistin, dem Spiritual „Swing Low“ und „I Couldn't Hear Nobody Pray“.

Leopold Mozarts Bourrée, eigentlich ein Tanz, wurde mit einer Phan-

tasiesprache unterlegt. Mit „One for the Altos“ brach der Chor eine Lanze für die Altistinnen, und mit George Gershwins „I Got Rhythm“ bewiesen die Frauen, dass sie tatsächlich Rhythmus im Blut haben. Sie swingten zu dem Evergreen „Sway“, und Whoopie Goldberg mit ihren Nonnen hätte „I Will Follow Him“ mit Ellen Olbertz als Solistin nicht schwungvoller präsentieren können. Auf das Schlusslied „It's Raining Men“ regnete es zwar keine Männer, dafür gab es aber stürmischen Applaus, der erst nach zwei Zugaben langsam abebbte.